

# Nicht Bach sollte er heissen!

Autor(en): **Hennig, Falko**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598624>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nicht Bach sollte er heissen!

FALKO HENNIG

**E**s bedarf eigentlich nicht eines neuen Bachjahres, um an das allgemein bekannte Zitat von Beethoven zu erinnern: «Nicht Bach, Meer sollte er heissen!» Aber vielleicht kann uns dieses Jubiläum Anlass sein, an einige vergessene Zitate zu diesem wohl bedeutendsten Komponisten des Barock zu erinnern.

Als wichtigster musikalischer Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs wäre dabei zuerst Georg Friedrich Händel zu nennen, bekanntlich sprachen sich die beiden deutschen Giganten niemals, waren aber einst im selben Gasthaus, angeblich sogar zusammen im Speisesaal. Händel, später auf diese räumliche Nähe zu Bach angesprochen, erwiderte: «Bach war das? Ich hatte eher das Gefühl einer stinkenden Pfütze.»

Auf ganz ähnliche Weise äusserten sich viele von Bachs Mitbürgern, damit wohl auf seine ärmlichen, fast verzweifelten häuslichen Verhältnisse anspielend,

womöglich war es aber auch einfach Neid auf den Hochbegabten. Von dem Ludwigsburger Kapellmeister Gotthold Emmanuel Geibel stammt beispielsweise der Satz: «Bach? Wohl eher Tümpel!». Der Komponist und «Vater der Symphonie» Haydn sagt: «Ein kümmerliches Rinnsal, das ist dieser Bach.» Und von Mozart, der ja für seine derbe Art geliebt wurde, stammt der Ausspruch: «Dös is ka Bach, dös ist a Jauchegruben!»

Als Bach dann, nach einer Phase der Vergessenheit, im späten 19. Jahrhundert wiederentdeckt wurde, hatte Brahms daran nicht den geringsten Anteil. Der bärtige Komponist, der, wie überliefert ist, an keinem gefüllten Weinglas vorbeigehen konnte, sagte: «Von wegen Bach, Wein sollte er heissen! Riesling!»

Auch die neuere Zeit bringt noch Bachzitate hervor und illustriert dadurch die Bedeutung des «Meisters der Fuge». Anspielend auf Bachs Brandenburgische Konzerte äusserte sich Karl-Heinz

Stochhausen noch vor wenigen Jahren: «Bach? Der gute Mann hätte besser Spreewald geheissen.» Wer Stockhausen und sein Werk kennt, wird sich ein Schmunzeln bei diesem kleinen Seitenhieb auf den Komponistenkollegen nicht verkneifen können. Auf Bachs Mecklenburger Verbindungen spielte der Musikwissenschaftler Sweenitz an, als er in einem Beitrag im Bachjahrbuch von 1993 die Meinung vertrat: «Nicht Bach, er müsste eigentlich Greifswalder Bodden heissen!»

Andere in der Presse bekannt gewordene Namensvorschläge beinhalten unter anderem: Delta, Ozean, Fluss, der Amazonas unter den Flüssen und natürlich Strom. Auch die Ecstasy Generation würdigt ihren musikalischen Urvater gern, angesprochen auf Bach, ob er nicht eher Strom heissen sollte, kichert DJ Hotte wie verrückt: «Strom? Warum nicht gleich Watt?» Dann fängt er an zu summen: «Watt wär'n wa ohne Wattwurm?» Vielleicht können wir die Frage nach Ende des Bachjahres beantworten.



V. KAZANERSKY